

## KULTURGÜTER

# Auch bei uns wird gefrevelt

„Der Frevel von Mossul“ vom 28. Februar/1. März:

## Abreißen, opfern, verhökern

Es ist in unserer Gesellschaft schon mal ein Plus, wenn sich überhaupt noch jemand für Geschichte und die Kulturgüter früherer Generationen interessiert und darüber berichtet. So war jetzt von Attacken islamischer Extremisten auf unersetzliche Kulturgüter in einem Museum in Mossul zu lesen. Manch einer erinnert sich noch an die Sprengung der Buddha-Statuen im afghanischen Bamian durch die Taliban. Auch hier wurde mit den allein selig machenden Lehren des Islam argumentiert. In der mali-schen Wüstenstadt Timbuktu zerstörten Islamisten jahrhundertealte Gräber, welche ebenfalls den Status eines Weltkulturerbes hatten. So weit, so schlecht.

Schauen wir aber einmal nach Deutschland oder Europa. Wie sieht es dort mit dem geschichtlichen Erbe aus? Die Reste unserer vom Krieg übrig gebliebenen historischen Städte und Dörfer werden den Investoren geopfert und abgerissen. In Baden-Württemberg hat der ehemalige Ministerpräsident Erwin Teufel das Landesdenkmalamt aufgelöst. Das Verhökern von Kunstschatzen zur Geldbeschaffung ist en vogue. Und was Kunstdiebe, Schatzsucher und Grabräuber übrig gelassen haben, verkommt, weil die Mittel für den Erhalt fehlen oder fehlgeleitet wurden – Pompeij lässt grüßen. Museen, die Unesco oder Regierungen sind wegen Geldmangels, mangels Macht oder Interesse ohnehin nicht in der Lage, das geschichtliche Erbe der Menschheit zu konservieren. Dann lieber gleich weg damit! So geriert sich der Denkmalschutz auch hierzulande. In politischen Programmen oder Parteitagsreden kommt das Thema ohnehin nicht vor.

*Conrad Fink, Freiberg/N.*